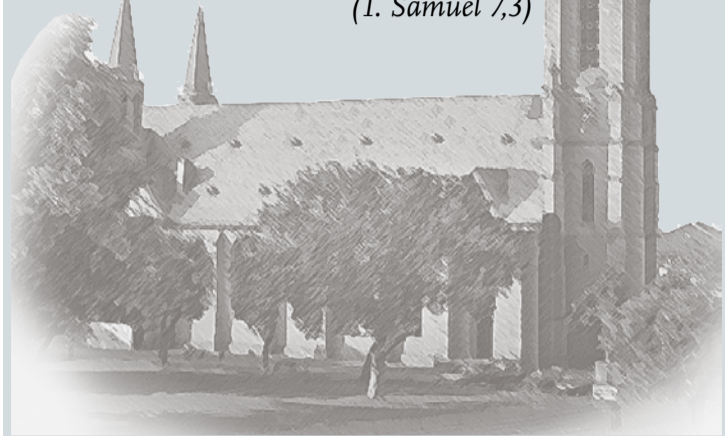


Gemeindebrief der Evangelischen Lukaskirche

Monatsspruch März

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.
(1. Samuel 7,3)



Durch eigenes Verschulden ist die Bundeslade, Israels höchstes Heiligtum, in die Hand der Feinde, in die Hand der Philister gefallen. Gott selbst entreißt sie ihnen wieder, doch noch ist die Schuld des Volkes nicht vergeben. Sie wenden sich an Samuel, der damals das Amt des Richters im Volk innehat und bitten ihn um seine Hilfe. Und er fordert das Volk auf, ihr Herz wieder dem Herrn zuzuwenden und ihm allein zu dienen. Das ist der historische Kontext des Monatsspruches. Uns ist er besonders gesagt für die jetzt beginnende Passionszeit, doch gilt er für alle Tage des Lebens.

Heute ist das Herz vor allem Symbol für die Liebe. Mir fällt eine Liedzeile des Duos „Rosenstolz“ ein, in der es heißt: „Hast du nur ein Wort zu sagen, nur ein Gedanken, dann lass es Liebe sein ... Das ist alles, was wir brauchen, doch viel mehr als große Worte. ... Denn Liebe ist alles, alles, was wir brauchen. Lass es Liebe sein.“ Gott ist alles, was wir brauchen. „Solo Dios basta“, sagte Theresia von Avila: Gott allein genügt. Eine gute Richtschnur für die vor uns liegenden Wochen, in denen viele auf manches verzichten wollen. Dem Herrn allein dienen – damit meint Samuel zuallererst: Die Gebote Gottes zu halten. Passt das zum Herzen, zur Liebe? Auf alle Fälle: Denn Gebote ist der Plural von Liebe. Liebe, wie sie Jesus versteht. Wir sind es gewohnt, Liebe nur als Gefühl anzusehen, doch Jesus spricht von der Liebe nicht als Gefühl, geschweige denn als Gefühlsduseligkeit, sondern er spricht von der Liebe als Arbeit. Denn das kann es ja manchmal sein, wenn wir versuchen, Gottes Gebote zu halten. Mir fliegt das nicht zu, sondern ich muss daran arbeiten: Mich fragen, was Gott von mir möchte; Wege überlegen, wie Gottes Wille zu befolgen ist und dann die Gedanken auch noch in die Tat umsetzen. Manchmal gegen das, was ich mir wünsche oder auch, was ich fühle. Denn meine Wünsche und auch meine Gefühle können ja falsch sein. Nur die Liebe, wie Jesus sie uns vorgelebt hat, nur die Liebe Christi kann nicht falsch sein. „Liebe, und tue dann, was du willst“, hat Augustinus gesagt, weil das mit Liebe Getane nicht falsch sein kann. Die Liebe kennt Maßstäbe. Gottes Maßstäbe, seine Gebote. Wenn wir versuchen, danach zu leben, leben wir in der Liebe, leben wir die Liebe.



Foto: picture alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse

Wenn Samstagvormittags fröhliches Kinderlachen im Innenhof der Lukaskirche ertönt, Bälle durch die Luft fliegen und Kinder auf die alte Glocke klettern: dann ist Tobe-Pause im Kindergarten. Zuvor waren die Kinder aufmerksam dabei, als Mitarbeiterin Renate Brockmann das Thema auf eine ganz ungewohnte Weise vorstellte. Mithilfe von vielen kleinen Playmobilfiguren erzählte sie anschaulich von der Zeit, als Jesus lebte und von den schwierigen Umständen, unter denen die Armen und Schwachen litten.

Die Kinder überlegten, was sich ändern würde, wenn „Jesus in der Mitte“ ist. So lautete auch das Thema des Kindertages und schnell

„Jesus in der Mitte“



bauten die Kinder mit den Figuren eine neue Gesellschaftsordnung, in der Gerechtigkeit und Großzügigkeit die entscheidenden Werte bilden. Nach dem Frühstück und der Pause gestaltete dann jedes Kind ein kleines dreigliedriges Bild, in dem natürlich passend zum Thema Jesus in der Mitte stand. Wieder verflug die Zeit viel zu schnell.

Der nächste Kindertag findet am 16. März von 10 bis 12 Uhr statt und dreht sich um die biblische Geschichte der Hochzeit von Kana. Alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen, wenn Pfarrerin Sabine Sauerwein und ihr Team dann mit ihnen ein Kinderabendmahl feiern.

„Dinner for Five“ im Club des Goldenen Alters

Der Nachmittag begann ganz traditionell mit einer Andacht von Pfarrer Adam Herbert zum Monatspruch; gemeinsamer Psalmesung, Gebet und Liedern. Dann kündigte er schon den Programmpunkt das Theaterstück „Dinner for Five“ der Landfrauen an. Auch dieses Jahr hatten es sich einige Landfrauen nicht nehmen lassen im Club des Goldenen Alters ein lustiges Theaterstück aufzuführen. Durch eine freundliche Einladung zu einem Essen sollte Dr. Hengst (gespielt von Ruth Hartmann) und seine Ehefrau (gespielt von Ursula Albrecht) beeinflusst werden, damit der Hausvater (gespielt von Traudel Hilsheimer) endlich ein erhofftes und lang ersehntes Amt zugesprochen bekäme. Aber der erhoffte gemütliche Abend verlief so ganz anders als erwartet. Erstens verwechselte die Großmutter (gespielt von Hildegart Beckenbach) ihre Medikamente mit einem starken Schlafmittel, und zweitens konnte die Ehefrau des

Amtsjägers (gespielt von Christa Wetzell) die Familie Hengst nicht leiden. Eine heruntergefallene Gabel wurde nicht ausgetauscht, sondern nur flüchtig mit der Serviette gesäubert, dem Dr. Hengst wurden die heißen Kartoffeln in den Schoß geworfen, obendrein wurde er dann noch mit Dr. Wallach angesprochen. Schließlich wollte der Hausvater voller Stolz dem Dr. Hengst seine Briefmarkensammlung im Wohnzimmer zeigen. Leider fiel diesem seine Brille herunter und als er sie wieder hinter dem

Vorhang aufheben wollte, landeten seine Finger in aufgestellten Mäusen. Chaos pur. Nun reichte es der Familie Hengst und sie verließ fluchtartig die gastgebende Familie. Der begehrte Posten eines Amtsträgers wurde verweigert. Als der Hausvater der Familie Hengst noch nachlief, wunderte sich die Ehefrau wie ihr Ehemann nur so einen Aufstand machen konnte wegen eines popeligen Amtes als Schriftführer in einem Alterweltsverein. Großer Applaus war den Landfrauen sicher als Be-

lohnung für dieses erfrischenden Theater. Mit zum Team gehörte Lioba Schneibel, die als Suffleuse zur Seite stand. Pfarrer Adam Herbert und das Team bedankten sich bei den Landfrauen mit einem kleinen Blumenstrauß. Natürlich gab es auch wieder leckeren Kuchen und wohlriechenden Kaffee. Einige Geburtstagskinder durften sich über Gratulationswünsche freuen und sich Lieder wünschen. Zu den Geburtstagskindern gehörten: Hildegart Beckenbach, Margareta Guldner, Else Rupp, Dina Völker und Gitta Wegner.



KURZ NOTIERT

Alljährlich lädt der Ev. Bund Lampertheim an einem Sonntag im Februar zum Luthernachmittag ein. Der Termin liegt in guter Tradition immer in zeitlicher Nähe zum Todestag des Reformators (18.2.1546), der den Anlass gibt, sich einem theologischen Thema der Reformation oder der Auswirkungen der Reformation zu widmen. Meinrad Schnur, der Vorsitzende der Ortsgruppe Ev. Bund Lampertheim freute sich, zahlreiche Gäste im Martin-Luther-Haus begrüßen zu dürfen und Pfarrerin Sabine Sauerwein hielt eine Andacht. Anschließend stand im Mittelpunkt des Nachmittages wie gewohnt der inhaltliche Vortrag, der in diesem Jahr von Matthias Ullrich, dem Vorsitzenden des Ev. Bundes Hessens gehalten wurde. Matthias Ullrich hatte sich das Thema: Kaiser Karl V und die Reformation gewählt. Es gelang ihm in hervorragender Weise die Zuhörenden in das geschichtliche Geschehen mit hineinzunehmen. Er schilderte anschaulich die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede in der persönlichen Lebensführung, in Charakter und Geisteshaltung der beiden großen Persönlichkeiten. Auf diesem Hintergrund entfaltete er dann ihre historische Bedeutsamkeit und deren Auswirkungen über ihren Tod hinaus. „Auch wenn Geschichte niemals hypothetisch ist“ (Zitat), so regte Matthias Ullrich doch zum Nachdenken darüber an, wie die Geschichte des Dr. Reichen und der Reformation vielleicht anders und gewaltfreier hätte gestaltet werden können. Dieser Gedanke wurde während des anschließenden Kaffeetrinkens in angeregten Gesprächen in den Tischgruppen weiter diskutiert. Am Ende des offiziellen Teils wies Matthias Ullrich noch auf die aktuellen Tätigkeitsfelder des Ev. Bundes Hessen hin. Dieser beteiligt sich am gesellschaftlichen Diskurs und fragt, welcher Rolle der Protestantismus in Europa spielt. Er unterstützt junge Studierende der Theologie, etwa durch den Evangelischen Hochschulpreis. Der Ev. Bund Lampertheim unterstützt durch seine Mitgliedschaft diese zukunftsweisende Arbeit. Für die Mitglieder vor Ort wird am 13. Oktober der jährliche Ausflug angeboten, der in diesem Jahr nach Darmstadt in eine der nach dem Krieg von Georg Bartning errichteten „Notkirchen“ führt.
Pfarrerin Sabine Sauerwein

Mitgliederversammlung beim Förderverein

Sehr harmonisch verlief die diesjährige Mitgliederversammlung beim Förderverein Domkirche Lampertheim e.V. Vorsitzender Herbert Eichenauer konnte 34 Vereinsmitglieder begrüßen, die im Anschluss an den Gottesdienst den Weg in den Gemeindesaal der Lukaskirche fanden. Pfarrerin Sabine Sauerwein sprach traditionsgemäß ein Grußwort und verkündete mit Psalm 66 die Tageslosung: „Lobet ihr Völker unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen.“ Vorsitzender Eichenauer konnte der Versammlung einen sehr erfolgreichen Jahresbericht präsentieren. Die Vereinsziele seien, so der Vorsitzende, im Jahr 2018 in vollem Umfang erreicht worden. Mit nunmehr 171 Mitgliedern war erneut ein Mitgliederzuwachs von 16 Personen zu verzeichnen. Auch die Vereinskasse zeigt ein kräftiges Wachstum. In seinem Jahresbericht hob der Vorsitzende drei Ereignisse besonders hervor. Zum einen die traditionelle Weinprobe, die unter dem Motto „Wein – unter anderen Umständen“ mit einer sehr kontrastreichen Probenfolge das Interesse der zahlreichen Besucher weckte. Im Mittelpunkt des Jahres 2018 stand auch für den Förderverein das 150jährige Jubi-

läum des „Förderkinde“ Domkirche. Die Lukaskirche wurde bei allen Veranstaltungen tatkräftig durch den Förderverein unterstützt. Neben dem musikalischen Höhepunkt, „der langen Nacht der Musik“, dem Festgottesdienst mit Kirchenpräsident Dr. Jung, zählte auch die Enthüllung der beiden, vom Förderverein gestifteten, Sandsteintafeln am Eingang der Domkirche zu den Höhepunkten des Jubiläumsjahres. Erstmals veranstaltete der Förderverein auch eine mehrtägige Reise. Eine 47köpfige Reisegruppe war auf den Spuren Martin Luthers unterwegs und besuchte Wittenberg und Umgebung. Finanzwart Marc Schall konnte in seinem Finanzbericht eine überaus positive Bilanz präsentieren. Der enorme Mitgliederzuwachs und die hohe Spendenbereitschaft einzelner Personen und Organisationen (z.B. die Spende durch den Inner Wheel Club Mannheim) machen sich in der Vereinskasse deutlich bemerkbar. Neben der alljährlichen Schuldentilgung der Orgel in Höhe von ca. 10.300,00 € wurden im Jahr 2018 auch die beiden von Bildhauer Holger Schinz-Sauerwein gefertigten Sandsteinplatten, welche sich am Eingang der Domkirche befinden, komplett vom

Förderverein finanziert.

Die beiden Kassenprüfer Monika Riedl und Hans-Georg Thierfelder bescheinigten eine einwandfreie und sehr sorgfältige Kassenführung. Die anschließenden Vorstandswahlen gingen reibungslos über die Bühne. Bis auf Hans Becker, der berufsbedingt ein Jahr pausieren wird, wurde der bisherige Vorstand in seinen Ämtern bestätigt. Der „neue“ Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Herbert Eichenauer (1. Vorsitzender), Rudolf Steffan (Stv. Vorsitzender), Susanne Braun (Schriftführerin), Marc Schall (Finanzwart) sowie den Beisitzern Silke Eberhard, Klaus Kuczinski, Adolf Nalbach und Christa Wetzell. Im Amt der Kassenprüfer wurden Monika Riedl und Hans-Georg Thierfelder bestätigt. In seinem Ausblick auf das Jahr 2019 nannte der Vorsitzende als wichtigste Ziele, die weitere Darlehensstilgung für die Orgel sowie die Beteiligung des Fördervereins an den anstehenden Renovierungskosten für die Domkirche. Auf folgende Veranstaltungen wies der Vorsitzende ausdrücklich hin: Die traditionelle Weinprobe findet am Freitag, 10. Mai in der Notkirche statt. Den „Orgelsommer“ von Kantorin Heike Ittmann wird der Verein wieder an allen Sonntagen im August unterstützen. Für den 19. September ist der Jahresausflug nach Bretten und Bruchsal geplant. Zum Abschluss der Versammlung dankte Eichenauer allen Mitgliedern für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung, seinem bewährten Vorstandsteam, den zahlreichen Helferinnen und Helfern bei den Veranstaltungen, der Pfarrerschaft der Lukaskirche, den Mitarbeiterinnen im Gemeindebüro sowie Küster Hans Gierlich für die Kooperation und Unterstützung.



Der neue Vorstand mit einer Flasche Lukastropfen im neuen Etikett. Fotos: oh



6. Kind und Kegel Flohmarkt

Jahreszeitenunabhängig!

Samstag
16. März 2019
14:30 - 17:00 Uhr

Notkirche, ev. Lukaskirche
Römerstraße 94,
in Lampertheim

Kleidung, Spielzeug,
Baby-Artikel
und vieles mehr...

Anmeldung unter:
eb.amgraben@googlemail.com

Der Erlös kommt der Kita
„Am Graben“ zu Gute.